

DIDAKTISCHER LEITFADEN ZU

Ankommen in Österreich

Regeln und Werte



A2

Deutsch als Zweitsprache

Pluspunkt Deutsch

→ ÖSTERREICH

Vorwort

Für die erfolgreiche Integration von Zuwanderinnen/Zuwanderern und Flüchtlingen ist neben dem Erlernen der Sprache das Wissen über Werte und Regeln des Zusammenlebens in Österreich eine grundlegende Voraussetzung. Im Leitfaden zu *Ankommen in Österreich – Regeln und Werte* finden Sie als Kursleiterinnen und Kursleiter hilfreiche pragmatische Tipps für den Unterricht und Vorschläge, wie Lernziele, die auf Werte und Regeln fokussiert sind, auf A2-Niveau an die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer (= KT) weitergegeben werden können. Thematisch lehnen sich die Werte-Seiten an die Lektionen aus dem Kursbuch (KB) *Pluspunkt → Deutsch Österreich A2* an. Inhaltlich wird bereits vieles im Kursbuch behandelt, eine explizite Schwerpunktsetzung auf die Werte und Regeln des Zusammenlebens dient jedoch als Unterstützung für eine Sensibilisierung und Vorbereitung auf die neuen Lebensumstände. Die grammatikalischen Strukturen der Ergänzungsseiten orientieren sich weitgehend an den Vorgaben des Kursbuches, die Wortschatzprogression wird jedoch an manchen Stellen notwendigerweise etwas erweitert.

Seite 4–5: Von Bundesland zu Bundesland!

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, dass Österreich neun Bundesländer mit jeweils einer Landeshauptstadt hat und kann sie benennen.

Am Beginn dieser Lektion berichten fünf Personen kurz über ihren persönlichen beruflichen Werdegang in Österreich. Sie nennen die Städte und Bundesländer, in denen sie sich aufgehalten haben oder nun tätig sind. Den KT wird die Möglichkeit gegeben, die Sprechhandlungen aus dem KB, Seite 9, 1a und 1b, die Lesetexte Seite 10, 1a–1c, Seite 11, 2 und 3a zu vertiefen und gleichzeitig Informationen über die österreichischen Bundesländer und deren Hauptstädte zu erhalten.

Zur Übung 1a: Hier sollen die kurzen Texte a–e den Fotos 1–5 zugeordnet werden. Nach dieser Übung bietet es sich an, im Kurs darüber zu sprechen, welche Städte und Bundesländer die KT bereits kennen.

Zur Übung 1b: Diese Übung ist als Vertiefung der Übung 1a anzusehen.

Zur Übung 2a: Die schriftliche Übung soll mit Hilfe der Österreichkarte im Einband des Kursbuches gelöst werden. Die Namen der Bundesländer sind zu ergänzen.

Zur Übung 2b: Diese Übung orientiert sich an der Übung 1a und kann in Paar- oder Gruppenarbeit gemacht werden.

Zur Übung 2c: Hier werden die Hauptstädte den Bundesländern zugeordnet. Machen Sie die KT darauf aufmerksam, dass Wien Hauptstadt und Bundesland ist und dass es sich bei der Stadt Salzburg um die Hauptstadt des Bundeslandes Salzburg handelt.

Zur Übung 3: Das Österreich-Rätsel kann in Paar- oder Gruppenarbeit gelöst werden. Das Paar bzw. die Gruppe, die das Lösungswort (= Demokratie) zuerst gefunden hat, liest dieses laut vor. Die Umlaute werden, wie auch in den Rätseln der folgenden Einheiten, „Ä“, „Ö“, „Ü“ geschrieben.

Eine Erweiterung und Vertiefung erfährt dieses Thema auf Seite 19 (*Ein Besuch im Parlament*).

Tipps: Auf der Österreichkarte im KB finden sich auch die Wappen der österreichischen Bundesländer. Machen Sie die KT darauf aufmerksam, dass sich diese Wappen auch auf den Nummerntafeln der Autos finden lassen.

Ergänzende Infos: Mehr zu den österreichischen Bundesländern finden Sie unter:
www.kidsnet.at
www.fragespiel.com/quizfragen/landeshauptstaedte_oesterreichs_liste.html
www.hauptstadtsservice.de/oesterreich.htm

Seite 6–7: Das ist meine Meinung!

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, dass Meinungsfreiheit bedeutet, dass jeder Mensch öffentlich seine Meinung sagen darf. / Weiß auch, dass das Gesetz trotzdem etwas verbieten kann, was gegen die persönliche, religiöse oder kulturelle Meinung ist.

Das Thema „Medien“ aus dem KB (Seite 19–28) erfährt hier eine Erweiterung um den Aspekt „Meinungsfreiheit in Rundfunk, Fernsehen und Presse“.

Zur Übung 1a: Hier werden zuerst die Titel von fünf Informationssendungen des ORF durch Illustrationen präsentiert. Die KT sollen die Texte den Sendungen zuordnen.

Zu den Übungen 1b–1c: Die KT vergleichen ihre Resultate. Danach sollen die KT darüber sprechen, welche Sendungen, Serien, Filme etc. sie gerne im TV sehen.

- Zur Übung 2a:** Bei dieser Übung erfahren die KT, dass in österreichischen Tageszeitungen die Möglichkeit zur freien Meinungsäußerung in Form von Leserbriefen besteht. Machen Sie die KT darauf aufmerksam, dass diese jedoch nicht beleidigend oder diffamierend sein dürfen.
- Zur Übung 2b:** Diese Übung kann als schriftliche Hausaufgabe gegeben werden. Lassen Sie die KT einen Leserbrief zum vorgegebenen Thema aus der Übung 2a oder zu einem selbst gewählten Thema schreiben.
- Zu den Übungen 3a und 3b:** Diese beiden Übungen dienen dazu, die Themen „Meinungsfreiheit“, „Religionsfreiheit“ und „Pressefreiheit“ in den Fokus zu rücken. Machen Sie die KT nachdrücklich darauf aufmerksam, dass bei all diesen Freiheiten niemals anderen Menschen geschadet werden darf.
- Tipps:** Präsentieren Sie im Kurs aktuelle österreichische Fernsehprogramme. Lassen Sie die KT in Gruppen „Wochenprogramme“ machen und danach darüber sprechen, warum welche Sendungen ausgewählt wurden. Zeigen Sie im Kurs Leserbriefseiten aus österreichischen Tageszeitungen.
- Ergänzende Infos:** Mehr zu „Meinungs-, Religions- und Pressefreiheit“ finden Sie unter:
www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-sag-deine-meinung/meinun...
www.politik-lexikon.at/pressefreiheit/
www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-religion-und-glaube/religionsfreiheit-was-bedeutet-das

Seite 8: Kein Wochenende am Wochenende!

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, dass Frauen und Männer in der Arbeitswelt die gleichen Rechte und Pflichten haben.

Die im KB mehr auf das Thema „Freizeit“ ausgerichtete Lektion 3 „Endlich Wochenende“ wird durch einen berufsbezogenen Aspekt erweitert. So erfahren die KT, dass es zahlreiche Berufe gibt, in denen Frauen wie Männer auch an Wochenenden im Arbeitseinsatz sein können. Das Thema „Typische Männer- und Frauenberufe“ aus der Lektion 5 „Am Arbeitsplatz“ (Seite 53, 1b) erfährt hier eine Vorentlastung.

- Zur Übung 1a:** Die Aufgabe besteht darin, die Illustrationen 1–4 den Texten 1–4 zuzuordnen und danach die genannten Berufe zu unterstreichen. Die KT sollen im Anschluss darüber sprechen, in welchen Berufen es noch Wochenend- und Nachtarbeit geben könnte.
- Zur Übung 1b:** Im Anschluss sollen die Kurznachrichten den Personen aus Übung 1a zugeordnet werden. Machen Sie die KT darauf aufmerksam, dass es bei einer SMS zu sprachlichen Verkürzungen kommen kann, dass allerdings Smileys eher im privaten Austausch verwendet werden.
- Zur Übung 2:** Lassen Sie die KT darüber sprechen, welche Berufe sie für typisch männlich bzw. für typisch weiblich halten. Machen Sie als Diskussionsleiter/-in aber darauf aufmerksam, dass Frauen in Österreich beruflich die gleichen Rechte und Pflichten haben: Eine Frau kann als Polizistin Nachtdienst machen, der Mann sorgt für die Tochter, eine Frau kann eine Straßenbahn lenken etc. (vgl. Übung 1a).
- Tipps:** Entwickeln Sie Berufsfelder: im Restaurant / in der Apotheke / im Büro / in der Schule etc. Lassen Sie die KT diesen Berufsfeldern Berufe zuordnen, z. B. Koch / Köchin – Lehrer / Lehrerin. Das Thema erfährt eine Erweiterung in der Lektion 5, Seite 11 („Ach, so ist das!“).

Ergänzende Infos: Mehr zum Thema „Berufe“ finden Sie unter:
<http://www.polizei.gv.at/wien/beruf/Berufsinformation/5/karriere.aspx>
https://www.beruflexikon.at/beruf1920_6-Kindergartenpaedagoge~Kindergartenpae...
www.ams.at/bis/StammberufDetail.php?noteid=156

Seite 9–10: Start ins Leben: Kindergarten und Schule

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, dass Mädchen und Buben in der Schule die gleichen Rechte und Pflichten haben. / Weiß, dass Eltern mit der Schule und dem Kindergarten zusammenarbeiten müssen.

Auf dieser Seite wird eine Frage-/Antwortseite aus der fiktiven Schulzeitschrift „Die Eule“ präsentiert. Sie können die KT darauf aufmerksam machen, dass die Eule Weisheit, Klugheit und Wissen symbolisiert.

Zur Übung 1a: Die KT lesen in einem ersten Schritt die Sätze 1–5. Stellen Sie im Anschluss daran präzise Fragen zu den Texten (Alter? Buben? Mädchen? Schule?). Nehmen Sie die Illustration aus dem KB, Lektion 4, Seite 40 „Das Schulsystem in Österreich“ zu Hilfe.

Zur Übung 1b: Die KT ordnen die Antworten a–e den Fragen zu.

Zur Übung 2: Eine Schülerin schreibt ein E-Mail an ihren kranken Schulkollegen. Lassen Sie die Lücken ergänzen. Aus dieser Übung geht hervor, dass Mädchen und Buben gemeinsam eine Klasse und auch den Sportunterricht besuchen, gemeinsam Theater spielen, dass die Klasse von einer Lehrerin geleitet wird, und dass Buben und Mädchen miteinander kommunizieren. Sprechen Sie über Unterrichtsfächer. Orientieren Sie sich dabei im KB, Lektion 4, Seite 46, 1a und 1b.

Zur Übung 3: Thematisieren Sie zuerst mündlich, wie wichtig der Kontakt zwischen Schule, Kindergarten und Elternhaus ist. Siehe auch KB, Lektion 4, Seite 43 1a und 1b. Lassen Sie die KT Antworten zu den Fragen a–d finden. Als Hilfe dienen die Texte aus der Übung 1b.

Tipps: Bilden Sie Gruppen. Lassen Sie jede Gruppe eine Einladung mit fakultativen Themen für einen Elternabend schreiben (Pünktlichkeit / Entschuldigungen / Schulfest etc.). Vergleichen Sie die Ergebnisse im Kurs.

Ergänzende Infos: Mehr zum Thema „Kindergarten und Schule“ finden Sie unter:
www.elternweb.at/schule/vor-dem-schuleintritt/schulpflicht/
www.help.gv.at > ... > Kinderbetreuung > Formen der Kinderbetreuung
www.bmb.gv.at/schulen/bw/ueberblick/zeittafel_frauen.html

Seite 11: Ach, so ist das!

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, dass das Geld aus dem Sozialsystem von Menschen kommt, die eine Arbeit haben und in das Sozialsystem einzahlen. / Weiß, dass das Nettogehalt das Bruttogehalt abzüglich Steuern und Sozialabgaben ist.

Auf dieser Seite sollen die KT ergänzend zum KB, Lektion 5 „Am Arbeitsplatz“, Seite 53–62, über das Gehaltssystem (Nettogehalt / Bruttogehalt / Sozialversicherung / Lohnsteuer) Informationen erhalten.

Zur Übung 1: Jana, eine gelernte Tischlerin sucht einen Arbeitsplatz. Es gibt drei Stellenangebote A–C. Die KT sollen das passende Inserat finden. Sprechen Sie im Kurs, warum nur ein Stellenangebot passt.

- Zur Übung 2a:** Bei diesem Dialog zwischen Jana und ihrem Freund Mario handelt es sich um einen Lückentext, den die KT ergänzen sollen.
- Zur Übung 2b:** In dieser Übung sollen den Fragen Marios (1–4) die Antworten Janas (a–d) zugeordnet werden. In diesen Antworten finden sich kurze Erklärungen, wie das österreichische Sozialsystem funktioniert.
- Zur Übung 3:** Diese schriftliche Ergänzungsübung dient dazu, den Wortschatz zum Einkommens- und Sozialsystem zu festigen und zu vertiefen. Richten Sie einfache Fragen an die KT, z. B.: Wer zahlt Geld in den Steuertopf? Wie funktioniert das Sozialsystem? usw. Die Antworten lassen sich aus dem Text herauslesen.
- Tipps:** Zeichnen Sie kleine Skizzen an die Tafel:
 1. Steuertopf = Topf mit Münzen (durch Steuern, die gezahlt werden müssen, kommt Geld in diesen Topf). Machen Sie Pfeile zu den Bereichen, die mit diesem Geld finanziert werden: Straßen, Schulen, Krankenhäuser etc.
 2. Zeichnen Sie ein Netz = das soziale Netz (Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Pensionsversicherung funktionieren wie ein Sicherheitsnetz). Ein Netz wird mit Schutz assoziiert. Als Vergleich dazu kann z. B. auf Sicherheitsnetze auf Baustellen verwiesen werden.
- Ergänzende Infos:** Mehr zu den Themen“ Einkommen / Sozialversicherung / Steuern“ finden Sie unter:
<https://www.gehaltskompass.at/>
<https://www.gehaltsrechner.gv.at/>
help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/12/Seite.120706.html

Seite 12–13: Wie ist das mit dem Mietvertrag?

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, was ein Mietvertrag ist und dass Mietverträge Regeln für das Zusammenleben enthalten können. / Weiß, dass eine Hausordnung dazu da ist, das gute Zusammenleben im Haus zu regeln. / Weiß, dass man Sperrmüll oder Sondermüll nicht im Hausmüll, sondern auf speziellen Mistplätzen entsorgt.

Ergänzend zum KB, Lektion 6, Seite 63–72, wird auf diesen beiden Seiten explizit auf die Themen „Mietvertrag, Hausordnung und Nachbarschaft“ eingegangen.

- Zu den Übungen 1a und 1b:** Diese Übungen sind eine Erweiterung zum Thema im KB, Seite 64, „Eine Wohnung suchen“. Es gibt Illustrationen (1–6), deren Nummern einer Wohnungsanzeige zugeordnet werden sollen. Die den KT noch unbekannt Abkürzungen, z. B. EBK (= Einbauküche), USt (= Umsatzsteuer), finden eine Erklärung in der Übung 1b. Abkürzungen dieser Art sind in authentischen Wohnungsanzeigen häufig zu finden und deshalb ein wichtiges Informationsmaterial für die KT.
- Zur Übung 2a:** Dieser kurze Lesetext gibt Auskunft darüber, was ein Mietvertrag ist. Stellen Sie den KT kurze W-Fragen: Wer hat eine Wohnung? – Wer vermietet die Wohnung? – Wer zahlt Miete für die Wohnung? – Was steht im Mietvertrag? – Für wen stehen die Regeln im Mietvertrag?

Machen Sie die KT darauf aufmerksam, dass es wichtig ist, einen Mietvertrag zu haben!

- Zur Übung 2b:** Diese Übung enthält authentisches Vokabular aus gängigen Mietverträgen. Die Aufgabe der KT besteht darin, sich an der Wohnungsanzeige in Übung 1a zu orientieren und die Lücken zu ergänzen. Im Anschluss werden die Ergebnisse im Kurs verglichen.

- Zur Übung 3:** Die Illustrationen 1–6 sollen der Hausordnung a–f zugeordnet werden. Diese Übung dient in erster Linie als Diskussionsbasis. Sprechen Sie mit den KT über Themen wie „Nachbarschaft“, „Ruhezeiten“, „Müllentsorgung“ etc. Im Infokasten finden Sie eine Erklärung für Sperrmüll. Machen Sie die KT darauf aufmerksam, dass Sonder- und Sperrmüll auf öffentliche Deponien (Mistplätze) zu bringen ist.
- Tipps:** Lesen Sie im Kurs authentische Wohnungsinserate aus österreichischen Tageszeitungen. Lassen Sie die KT die darin enthaltenen Abkürzungen erklären.
- Ergänzende Infos:** Mehr zu den Themen „Mietvertrag“, „Hausordnung“ und „Müllentsorgung“ finden Sie unter:
www.konsument.at/mustermietvertrag
www.arbeiterkammer.at/beratung/konsument/.../miete/Mietvertrag.html
www.ah-wohnen.at/hausordnung-.69.html
www.herold.at/gelbe-seiten/branchen-az/mülldeponie/

Seite 14: Feiertage in Österreich

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Kennt gesellschaftliche Gepflogenheiten, Regeln und Konventionen, die für das Zusammenleben im Alltag üblich sind oder das Zusammenleben regeln.

Diese Seite gibt Informationen über die gesetzlichen Feiertage in Österreich mit der Betonung auf „gesetzlich“. Den KT soll vermittelt werden, dass es sich bei den meisten dieser Feiertage um solche handelt, die auf einer christlichen Tradition basieren, dass jedoch der Staat (!) bestimmt, welche als Feiertage gelten. In weiterer Folge wird auf „Dos and Don'ts“ bei Firmenfeiern bzw. privaten Einladungen hingewiesen.

- Zur Übung 1:** Hier findet sich eine chronologische Auflistung der gesetzlichen Feiertage in Österreich. Im KB, Lektion 7, Seite 80–81, gibt es einen interkulturellen Kalender, in dem die KT diese Feiertage suchen können. Machen Sie darauf aufmerksam, dass einige Feiertage auf kein fixes Datum fallen (bewegliche Feiertage: Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam).
- Zur Übung 1b:** Diese Übung (richtig / falsch) ist als Festigung der Übung 1 anzusehen. Lassen Sie die Resultate im Kurs vergleichen.
- Zur Übung 1c:** Sprechen Sie im Kurs über Feiertage und deren Bedeutung. Hier bietet sich die Möglichkeit, auch auf das Brauchtum einzugehen. Informieren Sie die KT, dass es in den einzelnen Bundesländern auch noch weitere zusätzliche Feiertage gibt. Weisen Sie darauf hin, dass es sich bei Traditionen um Werte handelt, die zu respektieren sind.
- Zur Übung 2a:** In dieser Übung werden eine offizielle Einladung Nr. 1 (Weihnachtsfeier in Firma) und eine private Einladung Nr. 2 (Wohnungseinweihung) präsentiert. Lassen Sie die Einladungen laut vorlesen. Im Anschluss daran sollen die KT entscheiden, welcher der Sätze a–i zu welcher Einladung passen könnte. Hier sind Mehrfachangaben möglich. Die Übung dient dazu, den KT gesellschaftliche Konventionen, die in Österreich üblich sind, näher zu bringen.
- Zur Übung 2b:** Lassen Sie die KT private und offizielle Einladungen schreiben und anschließend im Kurs vergleichen.
- Tipps:** Falls es sich ergibt, dass Feiertage in den Zeitraum des Kurses fallen, sprechen Sie im Kurs speziell über diesen Feiertag und das Brauchtum, das damit verbunden ist.

Ergänzende Infos: Mehr zu den Themen „Gesetzliche Feiertage in Österreich“ und „Einladungen“ finden Sie unter:
www.feiertage-oesterreich.at
www.news.at/a/feiertage-bedeutung-7965646
www.t-i-p-s.at/ahet/files/die-etikette.pdf

Seite 15: Am Anfang war es nicht leicht!

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, dass es Bildungsangebote für Erwachsene gibt (z. B. Sprachkurse). / Weiß, dass man in der Lehre einen Beruf lernt und zur gleichen Zeit eine Berufsschule besucht.

Diese Seite dient als Ergänzung und Vertiefung zum KB, Lektion 8, Seite 89–97, „Neue Chancen“. Im Werdegang von drei Personen in verschiedenen Berufsbranchen werden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten – mit Fokussierung auf Lehrberufe in Österreich – aufgezeigt.

Zur Übung 1a: In den Illustrationen (1–7) werden typische Utensilien verschiedener Berufe gezeigt. Die Aufgabe der KT besteht darin, diese den Berufen a–g zuzuordnen. Bei allen Berufen handelt es sich um Lehrberufe.

Zur Übung 1b: Hier finden sich Lückentexte, in denen drei Personen über ihren beruflichen Werdegang in Österreich berichten. Die Lücken sollen durch die passenden Berufe aus Übung 1a ergänzt werden.

Zur Übung 1c: Dieser Lesetext gibt eine kurze Information über das duale Ausbildungssystem in Österreich. Die Antworten zu den Fragen 1–3 finden sich im Text.

Zur Übung 1d: Sprechen Sie im Kurs mit den KT über deren Berufswünsche. Diese Übung kann als Vorentlastung für die Lektion 10 im KB „Arbeitssuche“ angesehen werden.

Zur Übung 2: Die KT bauen ihre persönliche Zukunftspyramide. Machen Sie darauf aufmerksam, dass das Fundament dieser Pyramide immer ausreichende sprachliche Kenntnisse sind (Stellenwert des Deutschkurses!). Lassen Sie die KT ihre Berufspyramiden vergleichen.

Tipps: „Lebenslanges Lernen“! Weisen Sie die KT darauf hin, dass es in Österreich ein großes Kursangebot für die berufliche Weiterbildung gibt. Sprechen Sie über seltene Berufe bzw. Mangelberufe (siehe Infos).

Ergänzende Infos: Mehr zu den Themen „Aus- und Weiterbildung“ finden Sie unter:
www.berufslexikon.at
www.bfi.at/home/
www.bmwfw.gv.at/.../LehrberufeInOesterreich/ListeDerLehrberufe/
www.migration.gv.at/de/formen-der-zuwanderung/.../fachkraefte-in-mangelberufen

Seite 16–17: Jetzt geht es mir wieder gut!

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, dass Menschen Steuern zahlen, und dass mit diesem Geld das Gesundheitssystem finanziert wird. / Erfährt, dass jeder deshalb eine gute medizinische Ausbildung bekommt. / Weiß, dass in medizinischen Berufen Frauen und Männer arbeiten, und dass alle ohne Unterschied mit Respekt zu behandeln sind. / Weiß, dass es im Krankenhaus fixe Besuchszeiten gibt.

Auf dieser Seite finden Sie als Einstieg vier Patientengeschichten aus der Ordination einer Allgemeinmedizinerin (= Hausärztin). Danach folgt eine Information darüber, wie das Gesundheitssystem in Österreich funktioniert (siehe auch Seite 11 „Ach, so ist das!“). Hierauf basieren die nachfolgenden Übungen, die sich mit den Themen „Krankenhausaufenthalt“, „Pflegepersonal“ und „Krankenstand“ beschäftigen. Diese Seite ist eine Ergänzung zur Lektion 9 des KB „Gesund leben“, Seite 99–108.

- Zur Übung 1a:** Den Illustrationen 1–5 sollen die Sätze von fünf Personen a–e zugeordnet werden. Diese Übung dient als Erweiterung und Festigung zu KB, Seite 100, A, 1a.
- Zur Übung 1b:** Hier finden sich die Antworten und Empfehlungen der Ärztin für die Personen aus der Übung 1a. Die KT sollen herausfinden, was sie zu welchem Patienten sagt.
- Zur Übung 2 a:** Dieser Lesetext gibt eine kurze Information über das Sozialsystem in Österreich unter Erwähnung der e-card und deren Funktion. Machen Sie die KT mit Nachdruck darauf aufmerksam, dass die e-card niemals an andere Personen weitergegeben werden darf!
- Zur Übung 2 b:** Den Illustrationen 1–8 sind die Sätze a–h (Janas chronologische Erzählung ihrer Krankengeschichte) zuzuordnen.
- Zur Übung 2c:** Hier findet sich ein Dialog zwischen Jana und ihrer Freundin Sina. Die Aufgabe besteht darin, die richtigen Antworten zu finden. Bei dieser Übung empfiehlt es sich, die Fragen und Antworten, in denen Regeln impliziert sind (z. B. das Einhalten der Besuchszeiten), von den KT laut vorlesen zu lassen.
- Zur Übung 3:** Sprechen Sie im Kurs mit den KT darüber, welche Erfahrungen sie in Österreich in einer Ordination oder im Krankenhaus bereits gemacht haben. Ergänzend hierzu bietet sich der Wortschatz aus dem KB, Lektion 9, Seite 106, 1 und 2a an.
- Tipps:** Weisen Sie darauf hin, dass eine Ambulanz in einem Krankenhaus nur in Notfällen aufzusuchen ist. Der erste Weg ist immer der Kontakt zur Hausärztin bzw. zum Hausarzt. Seit April 2017 gibt es das Gesundheitstelefon, das zurzeit in Wien, Niederösterreich und Vorarlberg zur Verfügung steht. Unter der Telefonnummer 1450 beantworten medizinisch geschulte Fachleute Fragen.

Machen Sie die KT auf die Wichtigkeit von Schutzimpfungen (z. B.: Zeckenschutzimpfung) aufmerksam.

- Ergänzende Infos:** Mehr zu dem Thema „Gesundheit“ finden Sie unter:
<http://www.bva.at/portal27/bvportal/content?contentid=10007.676561&viewmode=content>
gesund.co.at/gesundheitsberufe-oesterreich-10228/
www.chipkarte.at/portal27/ecardportal/content?contentid=10007.678576
<http://zecken.at/fsme-impfung-allgemeine-information/>

Seite 18: Gelernt ist gelernt!

Lernziele und Lerninhalte:

- Zur Werteorientierung:** Weiß, dass Erwachsene für die eigene Bildung und Weiterbildung selbst verantwortlich sind.

Diese Seite gilt als Ergänzung und Vertiefung zu Seite 15 („Am Anfang war es nicht leicht!“) und zur Lektion 10 „Arbeitssuche“, Seite 109–118 im KB. Hier erhalten die KT rudimentäre Informationen zur beruflichen Weiterbildung.

- Zur Übung 1a:** Die Illustrationen 1–3 sollen den Texten a–c zugeordnet werden. Drei Personen erzählen, wie sie es geschafft haben, in ihren erlernten Berufen (Diplomkrankenschwester, Baufacharbeiter, Apothekerin) in Österreich arbeiten zu können.
- Zur Übung 1b:** Hier sollen die KT entscheiden, ob die Sätze a–f den Aussagen in Übung 1a entsprechen (richtig / falsch). Diese Übung dient zur Festigung des Wortschatzes.

- Zur Übung 2:** Lassen Sie die KT im Kurs darüber sprechen, worauf man bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Österreich achten soll. Die Verwendung der angegebenen Redemittel wird empfohlen.
- Tipps:** Machen Sie die KT darauf aufmerksam, dass eine solide Ausbildung, die oft Zeit und Geld kostet, eine Basis für eine sichere Zukunft ist. Verwenden Sie dazu einige sprichwörtliche Redensarten und erklären Sie diese: z.B.: „Handwerk hat goldenen Boden.“ / „Ohne Fleiß kein Preis!“ / „Der frühe Vogel fängt den Wurm!“ / „Wer rastet, der rostet!“ / „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen!“ / „Lehrjahre sind keine Herrenjahre!“ etc.
- Ergänzende Infos:** Mehr zum Thema „berufliche Aus- und Weiterbildung“ finden Sie unter:
www.ams.at/berufsinfo-weiterbildung
www.wifi.at/
www.bfi.at

Seite 19–20: Ein Besuch im Parlament

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, dass Österreich eine parlamentarische Republik ist.

Auf diesen für das A2-Niveau anspruchsvollen Seiten soll den KT vermittelt werden, wie eine Demokratie formal funktioniert.

- Zur Übung 1:** In dieser Übung erzählt eine Schülerin von einer Klassenfahrt (Wien-Woche). Es gibt Illustrationen (1–7) aus dem Parlamentsgebäude. Diese sollen den anschließenden Textzeilen zugeordnet werden, um den KT einen ersten Überblick zu geben, wie es im Regierungsgebäude aussieht. Es wird mit diesem Text aber auch vermittelt, dass man das Parlament besuchen und auch Nationalratssitzungen direkt miterleben kann.
- Zur Übung 2:** Diese Übung erfordert bzgl. des Wortschatzes eine Vorentlastung. Geben Sie den KT folgende Wörter, deren Bedeutung sie in Gruppenarbeit (evtl. mit Hilfe von Wörterbüchern) gemeinsam herausarbeiten sollen: Gesetz – Nationalrat – Abgeordnete – Bundeskanzler – Minister – Staatssekretär – wählen – Bürger – Herrschaft – Volksvertreter – Partei ...

Den Fragen 1–9 sind die Antworten a–i zuzuordnen. Lassen Sie sowohl die Fragen als auch die Antworten laut vorlesen.

- Zur Übung 3:** In diesem Rätsel finden sich Wörter aus den vorangehenden Übungen 1 und 2. Die Lösung können in Paar- oder Gruppenarbeit gefunden werden. Danach werden die Resultate im Kurs verglichen. Erklären Sie zu Nr. 8 (Auf der Galerie gibt es 180...) folgendes: Das Lösungswort ist SITZPLÄTZE, es wurde deshalb gewählt, weil es die KT zum genauen und sinnerfassenden Lesen führen soll (Es gibt 183 Abgeordnete!).
- Tipps:** Machen Sie die KT auf den Tipp „Virtuelle Reise durch das Parlament“ aufmerksam. Vermitteln Sie den KT, dass in Österreich Frauen und Männer als gleichwertig gelten; dass jeder seine Meinung frei äußern darf („Man muss kein Blatt vor den Mund nehmen!“), jedoch mit der Einschränkung, niemandem damit zu schaden. Erläutern Sie auch, dass man reisen darf, wohin man möchte; dass man seine Religion frei wählen und ausüben darf; dass die Schulbildung der Kinder vom Staat finanziert wird. Weisen Sie aber ebenso darauf hin, dass es in einer Demokratie nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten gibt (Kindergartenpflicht, Schulpflicht, Steuerpflicht etc.), und dass Gesetze eingehalten werden müssen.

Ergänzende Infos: Mehr zum Thema „Parlamentarische Republik“ und „Demokratie“ finden Sie unter:
www.demokratiewebstatt.at/wissen/demokratie
www.angekommen.online/rechte-und-pflichten-f%C3%BCr-mich
<http://www.politik-lexikon.at>

Seite 21: Da mache ich mit! – Wir engagieren uns freiwillig

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, dass es z. B. bei Feuerwehr, Rettung etc. Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement gibt.

Auf dieser Seite wird vermittelt, dass Freiwilligenarbeit ein nicht wegzudenkender Bestandteil unserer Gesellschaft ist. Das soziale Engagement, vgl. auch KB, Lektion 12 „Treffpunkte“, Seite 134–135, ist nicht nur für die Gemeinschaft wichtig, sondern stellt auch für jeden einzelnen eine Lebensbereicherung dar.

Zur Übung 1a: Fünf Illustrationen sollen dem kurzen Text über Freiwilligenarbeit zugeordnet werden.

Zur Übung 1b: Bei diesem folgenden Text sollen die fünf angegebenen Wörter in die Lücken eingesetzt werden. Beide Übungen dienen zur Festigung des Wortschatzes.

Zur Übung 1c: Diese Übung wird als Paar- oder Gruppenarbeit empfohlen. Fünf Personen erzählen, warum sie sich wo freiwillig engagieren. Die Aufgabe besteht darin, herauszufinden, welche der Illustrationen aus Übung 1a zu welchem Text passt. Die Lücken sind zu ergänzen.

Zur Übung 2: Sprechen Sie im Kurs über die zahlreichen Möglichkeiten, die es gibt, sich freiwillig zu engagieren. Lassen Sie die KT darüber diskutieren, warum sie wo gerne mitarbeiten würden.

Tipps: Weisen Sie nochmals darauf hin, wie wichtig es z. B. ist, dass Eltern sich in Elternvereinen einbringen (siehe Seite 9 „Kindergarten und Schule“).

Ergänzende Infos: Mehr zu den Themen „Freiwilligenarbeit“ und „Vereine“ finden Sie unter:
www.hilfsgemeinschaft.at/ehrenamt
www.integrationsfonds.at/.../Fact_Sheet_17_Freiwilligenarbeit_in_Osterreich.pdf
www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/22/Seite.220000.html

Seite 22: Angestellt oder selbstständig?

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, dass es selbstständige und unselbstständige Arbeit gibt.

Auf dieser Seite sollen den KT Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten von Arbeit (angestellt oder selbstständig) vermittelt werden.

Zur Übung 1: In den Illustrationen 1–4 werden Berufe aus verschiedenen Branchen dargestellt, denen die Texte a–d zugeordnet werden.

Zur Übung 2a: Hier erhalten die KT Informationen über unterschiedliche Arbeitsmöglichkeiten.

Zur Übung 2b: In dieser Übung soll herausgefunden werden, ob die Personen aus der Übung 1 selbstständig oder angestellt sind.

Zur Übung 3: Sprechen Sie im Kurs darüber, welche Vor- bzw. Nachteile es zwischen „angestellt“ und „selbstständig“ geben könnte.

Tipps: Lesen Sie im Kurs aktuelle Stellenangebote aus den Tageszeitungen. In den Wochenendausgaben lassen sich die meisten finden. Sprechen Sie über die Anforderungen, die darin gestellt werden.

Ergänzende Infos: Mehr zu den Themen „angestellt“ oder „selbstständig“ finden Sie unter:

www.franchiseportal.at/.../sind-sie-fuer-eine-selbststaendigkeit-geeignet-a-27702.

www.bmf.gv.at/steuern/selbststaendige-unternehmer/ich-mache-mich-selbststaendig/selbststaendig-machen

www.karriere.at/jobs/selbststaendig

www.arbeiterkammer.at/beratung/.../Konto/Recht_auf_ein_Girokonto.

Seite 23–24: Meine Lebensform – meine Entscheidung!

Lernziele und Lerninhalte:

Zur Werteorientierung: Weiß, dass jede Frau und jeder Mann selbst entscheiden darf, mit wem oder ob man mit jemandem zusammenleben möchte. / Weiß, dass niemand eine andere Person zu einem Leben zwingen darf, das sie oder er nicht will.

Diese Seiten bieten Information darüber, welche Formen des partnerschaftlichen Zusammenlebens in Österreich anzutreffen sind. Sie dienen aber auch zur Reflexion zu den Themen „Akzeptanz“ und „Toleranz den Mitmenschen gegenüber“.

Zur Übung 1: In den Illustrationen 1–7 werden unterschiedliche Menschen in unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens dargestellt: eine alleinstehende Witwe, ein gleichgeschlechtliches Paar, ein verheiratetes Paar mit drei Kindern, eine alleinerziehende Mutter mit Tochter, ein unverheiratetes Paar, ein geschiedener Mann und eine junge unverheiratete Frau.

Die KT sollen die Illustrationen 1–7 den Texten a–g zuordnen.

Zur Übung 2a: Hier gibt ein kurzer Text Auskunft über verschiedene Lebensformen in Österreich. Lassen Sie die KT einzelne Passagen unterstreichen (z. B.: verheiratete Paare mit Kindern / Mann mit Mann / Frau mit Frau, ...) und sie dann den Texten aus der Übung 1a zuordnen.

Zur Übung 2b: Hier sollen die KT entscheiden, ob die Informationen, die sie aus den vorherigen Übungen bekommen haben, richtig oder falsch sind.

Zur Übung 3: Lassen Sie das Thema „Lebensformen in Österreich“ im Kurs diskutieren. Machen Sie den KT aber klar, dass diese verschiedenen Lebensformen in Österreich zu akzeptieren, zu respektieren und zu tolerieren sind.

Tipps: Zeichnen Sie ein leeres Haus (siehe Illustration aus Übung 1) an die Tafel. Die KT sollen dieses Haus mit Bewohnern füllen. Kommen Sie an dieser Stelle auch auf das Thema „Nachbarschaft“ zu sprechen.

Ergänzende Infos: Mehr zum Thema „Lebensformen in Österreich“ finden Sie unter:

www.partnerschaftsgesetz.at/rechtliches/internationales/ehe/

www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-familie-und-demokratie/familien-in-oesterreich

www.oif.ac.at/service/zeitschrift_beziehungsweise/detail/

Lösungen

Seite 4–5: Von Bundesland zu Bundesland

- 1a a: 3 – b: 4 – c: 1 – d: 5 – e: 2
 1b Innsbruck, Eisenstadt, Stadt Salzburg, Sankt Pölten, Wien, Klagenfurt, Linz, Graz, Bregenz
 2a 1: Wien – 2: das Burgenland – 3: Oberösterreich – 4: Kärnten – 5: Vorarlberg – 6: Niederösterreich – 7: die Steiermark – 8: Salzburg – 9: Tirol
 2b 1: Bregenz, Graz – 2: Salzburg – Sankt Pölten, 3: Wien, 4: Klagenfurt – Linz, 5: Innsbruck – Eisenstadt
 3 EISENSTADT – WIEN – STEIERMARK – TIROL – SANKT PÖLTEN – VORARLBERG – SALZBURG – KÄRNTEN – LINZ – BREGENZ
 Lösungswort: DEMOKRATIE

Seite 6–7: Das ist meine Meinung!

- 1a a: Pressestunde – b: Liebesg'schichten und Heiratssachen – c: Bürgerforum – d: Weltjournal – e: Live aus dem Parlament
 3b 1: F – 2: R – 3: R – 4: F – 5: R

Seite 8: Kein Wochenende am Wochenende!

- 1a 1: Polizistin, Lehrer – 2: Koch, Personaltrainerin – 3: Apothekerin – 4: Elektriker, Straßenbahnfaherin
 1b 1: Branco – 2: Mirka – 3: Rosa – 4: Diego

Seite 9–10: Start ins Leben – Kindergarten und Schule

- 1b a: 2 – b: 1 – c: 4 – d: 5 – e: 3
 2 Sportunterricht, Test, Schülertheater, Lehrerin, Stunde, Hefte

Seite 11: Ach, so ist das!

- 1 Inserat B
 2a 1: 1.980,- Euro / netto – 2: Sozialversicherung
 2b 1: d – 2: b – 3: c – 4: a
 3 Lohnsteuer – Bruttogehalt – Sozialversicherung – Arbeitsplatz – Nettogehalt – Solidaritätsprinzip

Seite 12–13: Wie ist das mit dem Mietvertrag?

- 1 Zimmer: Nr. 4 – Vorraum: Nr. 6 – EBK: Nr. 3 – Bad mit Dusche: Nr. 1 – separate Toilette: Nr. 5 – Balkon: Nr. 2
 1b a: BK – b: MM – c: USt – d: EBK
 2b 1. zwei – Einbauküche – Vorraum – Dusche – Toilette – 58; 2. drei; 3. 590,-
 3 a: 2 – b: 3 – c: 5 – d: 6 – e: 1 – f: 4

Seite 14: Feiertage in Österreich

- 1b a: F – b: R – c: F – d: F – e: R
 2a Einladung 1: a, b, c, e, h, i, k – Einladung 2: b, d, f, g, i

Seite 15: Am Anfang war es nicht leicht!

- 1a 1: f – 2: a – 3 b – 4: c – 5: d – 6: e – 7: g
 1b a: Einzelhandelskaufmann – b: Schneiderin – c: KFZ-Mechaniker
 1c 1: ungefähr 250 – 2: im Betrieb – 3: (die / eine) Berufsschule

Seite 16–17: Jetzt geht es mir wieder gut!

- 1a 1: d – 2: b – 3: c – 4: a – 5: e
 1b 1: Sina – 2: Michael – 3: Oscar – 4: Peter – 5: Maria
 2a a: Pflichtversicherung – b: Krankenversicherung – c: e-card
 2b a: 3 – b: 5 – c: 4 – d: 1 – e: 6 – f: 2 – g: 8 – h: 7
 2c 1: c – 2: f – 3: a – 4: b – 5: d

Seite 18: Gelernt ist gelernt!

- 1a 1: Richard – 2: Monica – 3: Soraya
 1b a: F – b: R – c: F – d: F – e: R – f: R

Seite 15: Österreich-Test

- 2 1: B, D – 2: A, D – 3: B, C – 4: B, C

Seite 19–20:

- 1 Bilderreihenfolge: 3, 4, 1, 2, 6, 5, 7
 2 1: d – 2: a – 3: b – 4: f – 5: c – 6: e – 7: g – 8: h – 9: i
 3 PARLAMENT – GESETZE – SITZPLÄTZE – BUNDESKANZLER – ABGEORDNETE, WÄHLEN – MINISTERIUM – DEMOKRATIE
 Lösungswort: REPUBLIK

Seite 21: Da mache ich mit! – Wir engagieren und freiwillig.

- 1a 1: Rotes Kreuz – 2: Feuerwehr – 3: Altersheim – 4: Lerncafé – 5: Sportverein
 1b Arbeit – engagieren – Vereinen – helfen – Menschen
 1c Omar: Lerncafé – Carina: Feuerwehr – Sonja: Sportverein – Robert: Altersheim

Seite 22: Angestellt oder selbstständig?

- 1a a: 4 – b: 1 – c: 2 – d: 3
 2b Mirco: angestellt – Lena: angestellt – Michaela: selbstständig – Erkan: selbstständig

Seite 23–24: Meine Lebensform – meine Entscheidung!

- 1 a: Nr. 5 – b: Nr. 4 – c: Nr. 1 – d: Nr. 2 – e: Nr. 6 – f: Nr. 3 – g: Nr. 7
 2b a: F – b: R – c: R – d: F – e: F